

Das „verleumdete“ Arbeitslosenamt der Schneider.

In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde von den Gemeinderäten Doppler und Doktor Semala darauf hingewiesen, daß anlässlich der Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung bei einzelnen Arbeitslosenämtern gleichzeitig Propaganda für die sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen gemacht werde. Als Beispiel aus den letzten Tagen, das sich beim Arbeitslosenamt der Schneider abspielte, wurde der Fall Neubauer gebracht. Die heutige „Arbeiter-Zeitung“ bringt eine Erklärung des Sekretärs des sozialdemokratischen Schneiderverbandes, Braschel, die leider den Sachverhalt so ungenau schildert, daß es im Interesse der Wahrheit notwendig erscheint, die Schilderung des Herrn Braschel zu ergänzen. Herr Neubauer, ein Vorstandsmitglied des christlichen Schneiderverbandes, kam am 26. April ins Arbeitslosenamt der Schneider, das in den Räumlichkeiten des sozialdemokratischen Schneiderverbandes untergebracht ist. An alle Personen, die von Neubauer die Arbeitslosenunterstützung erhielten, wurde von allen drei Kanzleikräften die Frage gestellt, ob sie organisiert seien. Diejenigen, die die Frage verneinten, wurden in die Kanzlei geschickt, um die Beitrittserklärung zu holen und auszufüllen. Als die Reihe an Neubauer kam, erklärte er auf die Frage, ob er organisiert sei, er sei organisiert, und zwar christlich organisiert. Darauf erklärte Fr. Hofbauer: Da darf ich Sie nicht aufnehmen. Ein „Genosse“ trat auf Neubauer zu, zog sein Mitgliedsbuch aus der Tasche und sagte, auf das Mitgliedsbuch klopfend: „Das ist unser Herrgott!“ Herr Neubauer erwiderte dem Fr. Hofbauer, daß das Arbeitslosenamt für alle da sei, da es ja von Staatsgeldern erhalten werde. Fr. Hofbauer entgegnete: „Gehen Sie zum Sekretär Braschel!“ Neubauer begab sich zum Sekretär Braschel und machte ihm davon Mitteilung, daß Fr. Hofbauer ihn nicht aufnehme, weil er christlich organisiert sei. Herr Braschel gab zur Antwort: „Das gibt es nicht, uns ist es Hauptsache, daß man überhaupt organisiert ist.“ Er versah die Bestätigung mit seiner Unterschrift. Fr. Hofbauer nahm Neubauer daraufhin anstandslos auf. Das neben ihr sitzende Fräulein machte noch die Bemerkung: „Alle Tage neue Verordnungen, zum Schluß kommt dann so ein Fall vor! Wie kann man bei der heutigen Zeit noch christlichsozial organisiert sein!“ Neubauer erwiderte, er sei schon zehn Jahre christlich organisiert, doch hier sei nicht der Ort, darüber zu streiten!

Wir hoffen, daß die Erziehungsarbeit des Herrn Braschel auch in der Zukunft eine anhaltende „Besserung“ im Arbeitslosenamt herbeiführen wird.